

Burg und Rathus

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Burg und Rathus

Zerscht i d Burg si sie ga rate,
Nie hei sie di Stadt verrate
Usi stränge, fromme Vätter.
Sie si Wächter gsi und Bätter.
Mit em Schwärt und mit em Gloube
Hei sie abgewehrt Brand und Roube,
Und di fräche, stolze Ritter
Hei bald übercho der Zitter
Vor de starche, bhärzte Manne,
Wo gwüst hei all zämezspanne.
Ja, das Bispil chan is wärme.
Sie mir hütt au so am Schärme
Mit de Rät und de Parteie,
Wo di Gsetz fasch mache zschneie?
Dert im Rathus bi der Linde
Wei sie Glück und Ehr üs finde.
I der Burg, der finschtre, chalte,
Hei gschid graten üsi Alte . . .
Ds Rathus sammlet hütt di Herre,
Wo em Übel au wei wehre.
Müed si üsi alte Leuje.
Wäger dörfe sie sech freuje,
We di neuje Magistrate
Hütt dür Gsetz und morn dür Tate
Ihri Wisheit wei la glänze,
Gar nie i der Sitzung schwänze –
Und vo ihrne Rathussitze
Geischt und Liecht i ds Land us blitze . . .
Guet wei sie für dZuekunft sorge,
Rate, schaffe früech am Morge!
Hütt wird geschter ja scho morn,
Herre, dröschet währschafts Chorn!

